

## **Konzept zum Thema „Eltern-Kind-Entfremdung“ vor dem Bayrischen Landtag am 24. März 2011 in Vertretung der Großelterninitiative BIGE**

Ich heiße Caecilie Karduck. Mein Mann und ich wirken bereits seit 10 Jahren in der Bundesinitiative Großeltern - genannt BIGE - in Nordrhein-Westfalen mit. Frau Boegershausen und Frau Christ sind dort sehr engagiert und beide haben die Bundesverdienst-Medaille für ihre Aufgabe erhalten.

Es geht uns darum, dass den Kindern - unseren Enkelkindern - beide Elternteile erhalten bleiben. Dafür setzen wir uns ein. Wir setzen uns im Übrigen auch für die vielen Großeltern ein, die wegen des Problems, nicht zu ihren Enkelkindern zu kommen, krank werden.

Bei uns - vor allen Dingen bei mir und bei meinem Mann - steht im Vordergrund, dass der nachfolgenden Generation - das sind unsere Enkelkinder - beide Elternteile und die Großeltern, die sehr wichtig sind, erhalten bleiben. In einer Süddeutschen Zeitung stand vor circa zwei oder drei Jahren der Satz - und da stehe ich voll und ganz dahinter -: „Heute verlieren in Deutschland mehr Kinder durch Trennung und Scheidung ihren Vater (einen Elternteil) als im Zweiten Weltkrieg durch Tod.“ In Zukunft müssen wir alles dafür tun, damit es das nicht mehr gibt.

Wir sind betroffene Großeltern. Bereits seit 10 Jahren kommt unser Sohn nicht zu seinen Kindern. Unser achtjähriger Enkel, der verneint, mit seinem Vater Kontakt aufzunehmen, wird vom Richter gefragt: "Tut Dir das später nicht leid?" Das Kind sagt: "Nein." Und das ist eine altersentsprechende Auskunft, die bei allem Weiteren zugrunde gelegt wird. Jugendämter und Familienrichter müssen eine bessere Ausbildung und menschenwürdige Gedanken haben - zum Wohle unserer Kinder, zum Wohle unserer Enkelkinder.